

## FDP-Wahlbesprechung Die Quadratur des Kreises zwischen den Polparteien

VON ULRICH SCHWEIZER

Die Stimmung im «Kronenhof»-Saal war verhalten. Rund ein halbes Hundert hatte sich an den Stehtischen versammelt und sprach über das bescheidene Abschneiden der FDP, über die Hoffnungen, die um die Mittagszeit mit jedem Ergebnis aus einer weiteren Gemeinde kleiner wurden. Der Schützenveteran Max Brüttsch bewunderte Reto Dubach, sprach vom Versuch der «Quadratur des Kreises», einen amtierenden Schaffhauser Ständerat aus dem Amt zu drängen und zwischen den Polparteien SVP und SP Stimmen auf sich zu vereinen. Ein Mitglied der kantonalen Exekutive, ein Regierungsrat, habe ein zusätzliches Handicap, das Gegenteil eines Bonus, einen Malus sozusagen – sei es wegen einer Busfahrplanänderung auf der Linie 21, dem ehemaligen «Schlaatemer Bähnli», sei es wegen Sparübungen im Rahmen der Entlastungsprogramme. – Man habe an einen zweiten Wahlgang geglaubt, sagten viele, und kaum damit gerechnet, dass der parteilose Thomas Minder auf Anhieb das absolute Mehr schaffe.

### Germanns Dank an die FDP

«Reto Dubach und Hannes Germann wären im Ständerat ein gutes Team gewesen», sagte Marcel Sonderegger, Präsident der kantonalen FDP, als er zur Wahlbesprechung, nicht Wahlfeier, begrüßte. Er gratulierte dem glanzvoll wiedergewählten Germann und erteilte ihm das Wort. Germann bedankte sich für die Unterstützung im Wahlkampf seitens der FDP, durch Reto Dubach und Christian Amsler. Im Hinblick auf Berechenbarkeit und Verlässlichkeit wäre es mit Dubach in Bern besser gegangen, so Germann, der sich bei allen bedankte, die sich für ihn und Dubach eingesetzt hatten. «Aus eurer Sicht stimmt das Ergebnis so wenig wie vor vier Jahren, das Resultat ist nicht so ausgefallen, wie ihr es euch erhofft habt und wie ich es gedacht hätte.» Germann zeigte sich gespannt, wie die Legislaturperiode der nächsten vier Jahre laufen werde, eines sei aber sicher: «Jedenfalls werde ich die gute Zusammenarbeit mit der Schaffhauser Regierung fortsetzen und noch vermehrt Schaffhauser Anliegen in Bern vortragen.»

### FDP suchte «einen Helden»

Eine «Herkulesaufgabe» sei es gewesen, als Partei gegen vier Bisherige anzutreten, konstatierte Parteipräsident Marcel Sonderegger. Man habe, ganz im gesamtschweizerischen Trend der FDP, gegenüber den letzten Wahlen zulegen können und sei gut aufgestellt für «das ganze Bündel von Wahlen, die im kommenden Jahr anstehen». Er bedankte sich bei allen, die sich eingesetzt hatten, insbesondere bei den jungfreisinnigen Kandidaten Marcel Montanari und Res Hauser, bei den Nationalratskandidaten Martin Kessler und Florian Hotz sowie deren Wahlkampfleiter Philipp Zumbühl, bei Ständeratskandidat Reto Dubach und dessen Wahlkampfleiter Thomas Hauser. «Wir suchen keinen Kandidaten, wir suchen einen Helden», das habe man in der Partei schon früh erkannt.



FDP-Präsident Marcel Sonderegger (l.) dankt Reto Dubach für seinen Einsatz als Ständeratskandidat. In der Bildmitte: Christian Amsler und Diego Faccani. Bild: us

# «Heute haben wir Grund zu feiern»

Ihren Wahlsieg feierte die Schaffhauser SVP gestern Abend sichtlich zufrieden im Kirchgemeindehaus in Neuhausen.

VON TITO VALCHERA

**NEUHAUSEN AM RHEINFALL** Die beiden SVP-Kandidaten Hannes Germann und Thomas Hurter haben die Wiederwahl geschafft. An der SVP-Wahlfeier ist somit gute Stimmung angesagt. Die Anspannung vom Wahlsonntag löst sich aber nur langsam. Zwar greifen die anwesenden SVP-Sympathisanten nach dem Wahlkampf herzlich zu und stärken sich mit Kartoffelsalat und Schinken, doch der Lärmpegel ist bescheiden. Plötzlich betritt SVP-Ständerat Hannes Germann strahlend den Festsaal, dicht gefolgt vom zweiten gewählten Schaffhauser Ständerat, dem parteilosen Thomas Minder. Tosender Applaus empfängt die beiden Wiedergewählten. Wenige Sekunden später betritt auch SVP-Nationalrat Thomas Hurter das Lokal und ruft den Parteigängern Dankesworte zu.

### Feiern ist angesagt

Ständerat Hannes Germann spricht von einem «langen und harten Wahlkampf» und ist von seinem Grenzresultat sichtlich überrascht: «Es ist ein Traumsresultat, ich hab nicht damit gerechnet, das übertrifft alles!» Parteisekretär Mariano Fioretti sieht die Wiederwahl von Germann und Hurter auch als Bestätigung, dass «wir den Puls der Leute richtig gefühlt haben». Vergessen und mit den Worten von Dino Tamagni «sportlich umschiff» sind die Geplänkel über die beschädigten Plakate, von ihm als «Querelen des Wahlkampfes» bezeichnet. Offenbar war



So sehen strahlende Wahlsieger aus (v. l. n. r.): Thomas Hurter, wiedergewählter Nationalrat, Hannes Germann, alter und neuer Ständerat, und Pentti Aellig, der den zweiten Nationalratsstz knapp verfehlt hat. Bild: Tito Valchera

sich die SVP ziemlich sicher, ihre Bisherigen durchzubringen. «Wir konnten uns nur selber ein Bein stellen», meint Tamagni. Trotzdem ist die Erleichterung zu spüren. «Die Wiederwahl fühlt sich sehr gut an» sagt Thomas Hurter, der ebenfalls mit einem guten Ergebnis gerechnet hat.

### Nächste Schritte

Eine solche Wiederwahl verpflichtet auch, dessen ist sich Hurter bewusst. Die gewählten schauen auch bereits nach vorne auf die bevorstehenden grossen Herausforderungen – regional, kantonal und national. Für

Ständerat Hannes Germann geht es darum, «den grossen Schub aus Schaffhausen nach Bern mitzunehmen und umzumünzen». Für Nationalrat Hurter bedeutet dies, konkret bei verschiedenen politischen Themen weiterzukommen: unter anderem die Verkehrspolitik mitzugestalten, beim Umbau der Sozialwerke mitzureden und bei der Armee auf dem neusten Sicherheitsstand zu bleiben.

Für die SVP heissen die nächsten kantonalen Ziele, «bei den Regierungs- und Kantonsratswahlen im nächsten Jahr möglichst gut abzuschneiden so

wie beim Entlastungsprogramm 2014 einen vertretbaren Kompromiss zu finden», sagt Tamagni.

### Keine Pause

Zwar feiert die SVP an diesem Abend, doch lehnt sie sich nicht zurück. Die Partei «ist immer von Neuem gefordert», sagt Tamagni. Und so sammeln Mariano Fioretti und andere Helfer im zu zwei Dritteln gefüllten Kirchgemeindehausaal schon wieder Unterschriften für zwei Initiativen – gegen den Lehrplan 21 und gegen das neue Asylgesetz. «Ich bin weiter auf eure Hilfe angewiesen», schwor Ständerat Germann die anwesenden Sympathisanten auf die bevorstehenden Aufgaben ein.

«Es ist ein Traumresultat, ich hab nicht damit gerechnet, das übertrifft alles.»

Hannes Germann  
Ständerat

# Die SP zeigt sich dank Munz in Feierlaune

Erleichterung und Freude bei der SP: Die Wahlbesprechung am Sonntagabend wurde zur erhofften Feier, und Martina Munz durfte zahlreiche Gratulationen entgegennehmen.

VON PASCAL SCHMIDLIN

Gläser klirrten vom Zuprosten, es wurde gelacht und sich gegenseitig gratuliert – die SP feierte gestern Abend im Saal des Restaurants zum Alten Schützenhaus ihre wiedergewählte Nationalrätin Martina Munz. «Es ist schön, so viele Leute begrüßen zu können», freute sich Werner Bächtold, Präsident der kantonalen SP, über den vollen Saal. Kurz vor Beginn mussten gar noch weitere Tische hergerichtet werden, so gross war das Interesse an der Wahlbesprechung der SP. Martina Munz nahm sich Zeit, alle persönlichen Glückwünsche im Saal entgegenzunehmen, und so dauerte es eine Weile, bis Bächtold endlich seine Ansprache beginnen konnte. «Ich bin heute froh, Präsident der SP und nicht der FDP zu sein», sagte er und erteilte zünftigen Applaus. Er sei mit den Wahlergebnissen sehr zufrieden – nicht nur wegen Munz' Verteidigung des SP-Sitzes im Nationalrat, sondern auch aufgrund des sehr guten Abschneidens von SP-Ständeratskandidat Walter Vogelsanger. «Dass er als Landei sogar in der Stadt FDP-Kandidat Reto Dubach hinter sich lassen konnte, erfreut uns ausserordentlich», so Bächtold.

### «Gut für den Kanton Schaffhausen»

Auch Regierungspräsident Ernst Landolt liess es sich nicht nehmen,

persönlich seine Glückwünsche Martina Munz zu überbringen. «Ob sie es glauben oder nicht, ich freue mich wirklich für Martina Munz», sagte er und erteilte Applaus von den anwesenden SP-Parteimitgliedern und -Sympathisanten. «Es ist gut für den Kanton, dass die SP mit einem Sitz in Bern vertreten bleibt», sagte der SVP-Regierungsrat, der Munz einen Brieföffner sowie zwei Flaschen Staatswein im Namen des Regierungsrats überreichte.

### «Schlotternde Knie» bei Munz

Munz war die Erleichterung über ihren Wahlerfolg am Sonntagabend ins Gesicht geschrieben. «Mir schlotterten die Knie», sagte sie über das bange Warten auf das Endergebnis im Regierungssaal am Nachmittag. Umso mehr freue sie sich nun, die SP weiterhin in Bern vertreten zu dürfen. Jubel und stehende Ovationen waren die Folge, und mit einem strahlenden Lachen bedankte sich Munz unter



Regierungspräsident Ernst Landolt überbrachte Martina Munz Geschenke und gratulierte zur Wiederwahl. Bild: psc

anderem bei den Wahlkampfhelfern und der Partei. Auch alt SP-Nationalrat Hans-Jürg Fehr ergriff kurz das Wort und gratulierte seiner Nachfolgerin in Bern zur erfolgreichen Wiederwahl. «Es war mir wichtig, dass Martina mit dem Bisherigenstatus in den Wahlkampf gehen konnte», sagte er. Das sei auch der Grund gewesen, dass er damals den Stab während seiner Amtszeit an die Hallauerin übergeben habe.

### Mut tanken für nächstes Jahr

Stadtpräsident Peter Neukomm zeigte sich stolz, dass die Stadt einmal mehr den Ausschlag gegeben und eine einseitige Vertretung des Kantons in Bern verhindert habe. Und er richtete seinen Blick auch gleich in Richtung Zukunft. «Das Resultat gibt Mut für nächstes Jahr», sagte er. Dann stehen in Schaffhausen die kantonalen Gesamterneuerungswahlen an. Und aus diesen möchte die SP als Sieger hervorgehen.

## Wähleranteile Nationalratswahlen 1967–2015 (in %)\*

|      | SVP  | SP   | FDP  | AL  | CVP | EDU | LDU  | FPS  | Übrige | Stimmbet. |
|------|------|------|------|-----|-----|-----|------|------|--------|-----------|
| 2015 | 45,3 | 28,8 | 12,9 | 4,4 | –   | 5,1 | –    | –    | 3,4    | 62,6      |
| 2011 | 39,9 | 34,6 | 12,3 | 4,3 | 5,2 | 3,8 | –    | –    | –      | 60,8      |
| 2007 | 39,1 | 34,2 | 26,7 | –   | –   | –   | –    | –    | –      | 65,3      |
| 2003 | 28,5 | 39,7 | 29,1 | –   | –   | –   | –    | –    | –      | 63,2      |
| 1999 | 26,0 | 33,6 | 40,4 | –   | –   | –   | –    | –    | –      | 61,9      |
| 1995 | 20,4 | 37,8 | 31,9 | –   | –   | –   | –    | 8,6  | 1,4    | 64,4      |
| 1991 | 19,2 | 34,2 | 28,6 | –   | –   | 2,7 | –    | 11,4 | 3,9    | 69,0      |
| 1987 | 23,5 | 39,2 | 34,3 | –   | –   | 3,0 | –    | –    | –      | 69,6      |
| 1983 | 22,7 | 35,3 | 26,2 | –   | 6,3 | –   | 5,6  | –    | 3,9    | 73,7      |
| 1979 | 21,1 | 35,3 | 32,3 | –   | –   | –   | –    | –    | 11,3   | 75,1      |
| 1975 | –    | 37,2 | 40,1 | –   | –   | –   | 16,6 | –    | 6,1    | 74,1      |
| 1971 | –    | 40,2 | 33,1 | –   | 8,1 | –   | 12,2 | –    | 6,4    | 78,7      |
| 1967 | –    | 42,0 | 40,3 | –   | –   | –   | 17,7 | –    | –      | 85,5      |

\* Parteien, inkl. Untergruppierungen und Jungparteien

Daten: Bundesamt für Statistik, Staatskanzlei Schaffhausen